

# Landarbeiter im Kampf um den Titel

Im sozialistischen Wettbewerb ist die Erfüllung der Produktionsaufgaben untrennbar mit der Festigung der sozialistischen Einstellung zur Arbeit verbunden. Diesen Prozeß zu fördern, sehen wir Genossen im VEG Kalkreuth, Kreis Großenhain, als eine unserer wichtigsten Aufgaben an.

Die guten Ergebnisse und Erfahrungen des Wettbewerbs der Arbeitskollektive der letzten Jahre bestärkten uns darin, die Belegschaft für die Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“, für den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu gewinnen. Wir haben mit unseren Genossen in der Leitung des VEG und in der BGL diesen Schritt gründlich beraten, hebt doch diese Bewegung den innerbetrieblichen Wettbewerb auf ein höheres Niveau. Höhere Anforderungen werden an die Parteiarbeit, an die Leitung des VEG und an die Führung des Wettbewerbs durch die Gewerkschaft gestellt.

## Anspruchsvoller Wettbewerb

Der Parteieinfluß ist in allen Bereichen des VEG gesichert. In fünf Arbeitskollektiven haben wir Parteigruppen, in den anderen arbeiten ebenfalls Genossen. Für die Anleitung und Unterstützung der Parteigruppen sind Mitglieder der Parteileitung eingesetzt. Gerade im Zusammenhang mit dem Kampf der Kollektive um den Staatstitel widmet die Parteileitung den Parteigruppen große Aufmerksamkeit. Von

## Leserbriefe

Diese Einstellung ist das Ergebnis der politisch-ideologischen Arbeit der Genossen in allen Gewerkschaftsgruppen. In den Untertage- und Obertagebereichen nutzen die APO die Mitgliederversammlungen, um die Vorzüge unserer Gesellschaftsordnung immer wieder zu erklären. Mit den Werktätigen diskutieren die Genossen oft über ihre Verantwortung für die Stärkung der politischen und wirtschaftlichen Macht unserer DDR.

Die politisch-ideologische Arbeit trägt ihre Früchte. So haben die Gewerkschaftsgruppen des För-

derreviers I darüber beraten, wie der Umbau des Schachtes I politisch und organisatorisch gut vorbereitet werden kann. In der Diskussion war die Übereinstimmung zwischen den persönlichen und gesellschaftlichen Interessen stark spürbar. Kollegen erklärten sich mit einer notwendig werdenden Qualifizierung einverstanden, um ihr Wissen und Können besser in den Dienst der Gesellschaft stellen zu können. Aber auch andere Kollektive stehen nicht nach. So will die Brigade „25. Jahrestag der SED“ vom Förderrevier I alle Planauf-

ihrer politischen Wirksamkeit, vom Vorbild jedes Genossen wird wesentlich die Entwicklung sozialistischer Verhaltensweisen beeinflusst.

In der Arbeitsentschließung der Berichtswahlversammlung unserer Grundorganisation wurden die Genossen verpflichtet, in der BGL, in den Gewerkschaftsgruppen und in den Kommissionen der BGL aktiv mitzuarbeiten und zu sichern, daß die Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ als fester Bestandteil des Wettbewerbs wirksam unterstützt wird. In einer Partei Versammlung im Dezember 1973 wurde zur Konzeption des Wettbewerbs zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR Stellung genommen. Dabei wurde darüber diskutiert, welche Bedingungen beim Kampf um den Staatstitel erfüllt werden müssen. Die Parteileitung stellte den Parteigruppen und den Genossen Gewerkschaftsfunktionären die Aufgabe, in allen Arbeitskollektiven Sinn und Zweck des Titelkampfes zu erläutern.

Diese Aufgabe ist gut gelöst worden. In den Aussprachen in den Arbeitskollektiven wurde erläutert, welche Anforderungen der Kampf um den Staatstitel an jedes Kollektiv und an jeden einzelnen Kollegen stellt. Dazu gehören vor allem die kontinuierliche und qualitätsgerechte Erfüllung und zielgerichtete Überbietung der Planaufgaben, eine richtige Einstellung zur Arbeit, zum sozialistischen Eigentum, Kollektivgeist und kameradschaftliche gegenseitige Hilfe, uneigennützig Übermittlung guter Methoden an schwächere Kollektive, das

gaben mit Hilfe der Bassow-Methode Unfall- und havariefrei erfüllen. Durch sparsamen Verbrauch und sinnvollen Einsatz von Materialien will das Kollektiv Material im Werte von 3000 Mark einsparen.

Auch die Brigade der deutsch-sowjetischen Freundschaft aus dem Kfz.-Bereich der Gruben hat die Notwendigkeit der havariefreien Auslastung der Großgeräte beraten und noch vorhandene Reserven aufgedeckt. Im Ergebnis dieser Entwicklung wird die Gütegarantie für alle Reparaturarten an den Großgeräten